

Stadtrundgang

Stadt Hoya/Weser





Inhaltsverzeichnis

Geschichte der Grafschaft Hoya	2
① Rathaus	5
② Bürgerpark	5
③ Heimatmuseum Grafschaft Hoya	7
④ Kulturzentrum Martinskirche	7
⑤ Rittergut von Behr	7
⑥ Ehemaliges Grafenschloss	8
Die Weser	8
Deichstraße	10
⑦ Hüpedenhaus	10
⑧ Gedenkstätte Synagoge	10
⑨ Museumsdruckerei	11
Lange Straße	11
⑩ Beckmann-Haus	11
⑪ Grundschule Hoya	11
⑫ Zwergenbrunnen	12
⑬ Altes Rathaus	12
⑭ Bahnhof	12



Herzlich willkommen in der Grafenstadt Hoya/Weser



Für die Stadt Hoya war die Lage an der Weser schon immer von großer Bedeutung. Erstmals wird die Stadt im 11. Jahrhundert als eine neben der Weser gelegene Kaufmannsiedlung erwähnt. Mit der Gründung der Grafschaft Hoya um 1200 verknüpft sich die Geschichte der Stadt mit der der Grafen von Hoya und ihrer Burg. Mit der Zeit hatten sich die Grafen von Hoya ein stattliches Territorium

aufgebaut. Die Hoyaer Burg stellte den einzig möglichen Weserübergang zwischen Sebbenhausen und Verden dar. Nach Aussterben der Hoyaer Grafen fiel die ganze Grafschaft 1582 an die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg. Im 30-jährigen Krieg wurde die Grafschaft Hoya fast gänzlich zerstört. Erst im 18. Jahrhundert blühte die Grafschaft durch Handel und Gewerbe wieder merklich auf.

Im Jahr 1885 wurde Hoya Kreisort und Sitz des Landrats und erhielt 1929 die Stadtrechte. In dieser Zeit war Hoya der bedeutendste Viehumschlagplatz in Nordwestdeutschland. Als 1932 der Kreissitz des neuen „Landkreises Grafschaft Hoya“ nach Syke verlegt wurde, bedeutete dies einen großen Einbruch für die Stadt. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg konnte der wirtschaftliche Niedergang durch Industrieansiedlungen gestoppt werden. Die Samtgemeinde, deren Hauptsitz die Stadt Hoya ist, entstand im Jahr 1974 und wurde 2011 um die Mitgliedsgemeinden der ehemaligen Samtgemeinde Eystrup erweitert. Seit der Kreisreform 1977 gehört die Samtgemeinde Grafschaft Hoya dem Landkreis Nienburg/Weser an. Um die Beziehung zu der ehemaligen Grafschaft aufleben zu lassen, benannte sich die Samtgemeinde 1979 in „Samtgemeinde Grafschaft Hoya“ um und vereint seitdem in ihrem Wappen auch das ehemalige Grafenwappen, die „Bärentatzen“.



Rathaus (Schloßplatz 2)

Das Rathaus am Schloßplatz 2 wurde 1914 als Kreishaus des damaligen Landkreises Hoya im Jugendstil erbaut. Als im Jahr 1932 die Auflösung des Landkreises erfolgte, wurde das Gebäude zu einer Berufsschule umfunktioniert. Nach einer erneuten Kreisreform im Jahre 1977 kam das ehemalige Kreishaus in den Besitz des Landkreises Nienburg/Weser. Dieser überließ es der Samtgemeinde Grafschaft Hoya, die es seit Juni 1980 als Rathaus nutzt. An gleicher Stelle stand von 1613 bis 1912 der Ratskeller der Stadt, in dem alle wichtigen Entscheidungen Hoyas getroffen wurden und der das Monopol zum Ausschank von Wein, Bier und Branntwein innehatte.

Bürgerpark (Hasseler Steinweg 14)

Am östlichen Ortsausgang liegt der Bürgerpark, der ehemalige Guts-park der Familie von Staffhorst. Generationen dieser Adelsfamilie, die 400 Jahre lang in Hoya lebte, gestalteten ihn und ließen ihn mit exotischen Bäumen, wie es dem Stil des englischen Landschaftsparks entsprach, bepflanzen. Im Jahr 1899 kaufte die Stadt Hoya den knapp 3,5 Hektar umfassenden Park. Im Park befand sich zu früheren Zeiten ein Soldatenfriedhof und später, in der Zeit von 1800 bis 1837, der Friedhof der Hoyaer Kirchengemeinde. Die Vertiefung inmitten des Parks ist der Rest eines Weser-Altarmes, der eine natürliche Schutzfunktion für das Schloss der Hoyaer Grafen und den alten Stadtkern besaß. Eine Besonderheit ist auch die über 400 Jahre alte Silberlinde, die Überlieferungen nach im Todesjahr des letzten Hoyaer Grafen im Jahr 1582 gepflanzt worden sein soll. Die sogenannten steinernen Bänke in der Nähe der Silberlinde sind Reste einer 1732 erbauten Brücke, die einst über den Weser-Altarm führte. Zu den weiteren Spuren, die in die Geschichte zurückführen, gehört ein Findling, welchen die Gräfin Sophie von Bremen 1870/1871 aufstellen ließ. Dieser ist einer der wenigen Gedenksteine, die an die Schlacht von Langensalza 1866 erinnern. Die aufgestellten Kriegerdenkmäler für die Opfer der Kriege in den Jahren 1870/71, 1914 bis 1918 und 1939 bis 1945 sollen zum Frieden mahnen.



Heimatmuseum (Im Park 1)

Das Heimatmuseum Grafschaft Hoya befindet sich im Haupthaus des ehemaligen Guts der Familie von Staffhorst, einer der Burgmannenfamilien Hoyas. Zum Gebäudekomplex gehört auch der ehemalige Marstall, in dem sich heute Wohnungen befinden. Einer der Torpfeiler aus dem Jahr 1728 zeigt das Kleeblatt-Wappen der Herrn von Staffhorst. Erst 1950 wurde die katholische Kirche auf dem Gelände errichtet. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts befand sich der Kirchenraum im heutigen Heimatmuseum. Das Museum greift mit seinen Dauer- ausstellungen zur Grafen-, Burgmannen- und Ortsgeschichte seinem historischen Standort auf. Sonderausstellungen, Vorträge und Einzelveranstaltungen, aber auch die Anbindung zu Veranstaltungen im Park und rund um die Martinskirche, ergänzen das Angebot.

Kulturzentrum Martinskirche

(Kirchstraße 29)

Die Martinskirche war über Jahrhunderte das Zentrum der ev. luth. Kirchengemeinde Hoyas. Der Ursprung der Kirche reicht bis in das 11. Jahrhundert zurück. Die heutige Kirche ist in ihren Hauptteilen 1750 erbaut worden und hat ihren barocken Charakter (Doppelempore, Kanzelaltar) bis heute erhalten. Mit dem Bau der Martin-Luther-Kirche an der Von-Staffhorst-Straße wurde die Martinskirche 1967 aufgegeben. Um den Abriss zu verhindern, wurde 1984 die Stiftung Martinskirche Hoya, mit dem Ziel der Erhaltung des historischen Baudenkmals ins Leben gerufen. Seit 1995 wird diese als Kulturzentrum für standesamtliche Trauungen, Empfänge, Lesungen und Konzerte genutzt.

Rittergut von Behr (Schloßplatz 1a)

Das alte niedersächsische Adelsgeschlecht von Behr, welches bereits 1189 urkundlich erwähnt wurde, ist seit 1325 auf dem Rittergut in Hoya, unmittelbar neben dem Rathaus am Ostufer der Weser, ansässig. Der Gutshof hat eine wechselreiche Geschichte. Im Jahr 1625, während des dreißigjährigen Krieges, wurde er durch die Dänen, den Erzählungen nach, vollständig zerstört und im Jahre 1650 notdürftig wiederaufgebaut. Erst 1721 entstand dann ein schlossähnliches Wohnhaus, welches wiederum gewaltsamen Kampfhandlungen zum Opfer fiel. Das Rittergut wurde mit allen Wirtschaftsgebäuden während des Siebenjährigen Krieges am 23. Februar 1758 niedergebrannt. Das neue Wohnhaus



stammt aus dem Jahr 1765, das 1830 noch um einen Anbau erweitert wurde. In diesem Anbau birgt der für festliche Anlässe eingerichtete „Rittersaal“ eine kultur- und kunsthistorische Besonderheit: Den Raum schmückt die dreißig Bahnen umfassende, farbenprächtige Bildtapete „Les Vues du Brésil“. Dargestellt sind die exotischen Landschaften sowie Szenen aus Sklaverei und der Begegnungen zwischen Kolonisten und den indigenen Völkern. Die Motive gehen auf die Erlebnisse des Künstlers Johann Moritz Rugendas (1802-1858) zurück, der von 1822 bis 1824 an einer Expedition durch Brasilien teilnahm. Das in dieser Form einmalig in Europa erhaltene Kunstwerk wurde 1829 in der noch heute bestehenden elsässischen Tapetenmanufaktur Zuber et Cie handgedruckt.

Grafenschloss Hoya (Schloßplatz 4)

Auf der östlichen Weserseite entstand um 1213 die Stammburg der Grafen von Hoya. Als Residenz der Niedergrafschaft hielt diese im Mittelalter eine bedeutende Rolle zwischen den Bistümern Bremen und Minden inne. Oft belagert und zerstört, aber immer wieder aufgebaut, stammen die Hauptteile der dreiflügeligen Anlage aus dem 19. Jahrhundert. Nur der Ost- und Westflügel ist im Kern mittelalterlich. Seit 2014 ist es im Besitz der Stadt Hoya/Weser. Im Jahr 2020 wurden umfangreiche Sanierungsarbeiten begonnen. Das Gebäudeensemble erhält eine öffentliche, multifunktionale Nutzung.

Die Weser

Die Weser verbindet und trennt die Innenstadt und die Altstadt Hoyas gleichermaßen. Gerade die beidseitige Entwicklung der Stadt zeigt, dass es hier schon früh Möglichkeiten der Weserquerung gegeben hat. Die erste Erwähnung einer Brücke stammt aus dem 14. Jahrhundert. Neben dem Rathaus sieht man heute noch den Auflieger vom alten Brückenstandort. Dort wurde 1827 für die Dampfschiffahrt eine neue Brücke gebaut und in den 1840er Jahren zur Drehbrücke umgebaut. In den Jahren 1882 bis 1883 wurde die Straßenführung geändert und die Brücke am jetzigen Standort errichtet. Nach der Sprengung durch deutsche Truppen 1945 wurde die heutige Brücke in den Jahren 1954/55 errichtet. Der Hafen für das Wasser- und Schifffahrtsamt Hoya an der westlichen Weserseite wurde 1910/1911 zusammen mit der darüberliegenden Eisenbahnbrücke errichtet.





Deichstraße

Lediglich durch die Hausgrundstücke getrennt, verläuft die Deichstraße auf fast ihrer gesamten Länge unmittelbar am westlichen Weserufer. Mit dem Bau der Deichmauer und der damit verbundenen Uferpromenade, die parallel zur Deichstraße verläuft, hat man einen direkten Zugang zur Weser geschaffen. Von den Fachwerkhäusern, die früher die Deichstraße prägten, sind einige original erhalten geblieben.

Hüpedenhaus (Deichstraße 11)

Errichtet im Jahr 1616 durch den Kaufmann Dietrich Behling, ist das Hüpedenhaus eines der ältesten Wohngebäude der Stadt. Es war von 1845 bis 1920 im Besitz der Familie Hüpeden. Zunächst lebte dort der Jurist Theodor Hüpeden und ab 1874 August Hüpeden, ein ehemaliger Bürgermeister Hoyas (1885 bis 1916). Von 1928 bis 1975 gehörte das Haus zur neu gegründeten Molkereigenossenschaft, die im Garten die Molkerei errichtete und das Haus als Wohnung des Verwalters nutzte. Heute befinden sich hier vier Mietwohnungen. Die Inschrift lautet: „Das Haus der Gottlosen wird vertilget, aber die Hütte der Frommen wird grünen, Prov, CP, AM, 14“

Gedenkstätte Synagoge

(Deichstraße 31)

Ab 1713 ließen sich erste jüdische Familien in Hoya nieder. Etwa ein Jahrhundert später (im Jahr 1833) wurde die Synagoge in der Deichstraße erbaut. Sie fungierte nicht nur als Religionsstätte, sondern war auch Versammlungsort und Schule. Wie viele andere, wurde die Synagoge in der Pogromnacht am 10. November 1938 vollständig zerstört und ihr wertvolles Inventar entwendet. Nachdem auf dem Grundstück zunächst eine Tankstelle errichtet wurde, blieb ein schmaler Streifen an der Straße der jüdischen Gemeinde als Gedenkstätte erhalten. Zuletzt wurde das Grundstück von der Stadt gekauft und die Tankstelle abgerissen, wobei Fundamentreste der Synagoge entdeckt und freigelegt wurden. Am 9. November findet hier jährlich eine Gedenkfeier statt, die an Opfer von Verfolgung und Vertreibung erinnert. Der jüdische Friedhof befindet sich in Hoyerhagen und ist einer der größten im Weserraum, der bis heute erhalten werden konnte.



Museumsdruckerei (Lindenallee 2)

Das Gebäude der im Jahr 1926/27 gegründeten Genossenschaftsmolkerei dient heute als Standort der Museumsdruckerei. Hier findet sich eine umfangreiche Sammlung von Blei- und Holzschriften sowie zahlreicher Hochdruckmaschinen. Eine historische Plakatdruckerei ist in Betrieb, wo auf Andruckpressen mit Holzlettern Plakate für örtliche Vereine und Veranstaltungen gedruckt werden.

Lange Straße

Die Lange Straße war bis zur Bebauung der Deichstraße im 16. Jahrhundert der einzige „Steinweg“ in dem Straßendorf Hoya auf der westlichen Weserseite. Im 19. Jahrhundert entstanden, anstelle von Fachwerkhäusern, einige repräsentative Bauten.

Beckmann-Haus (Lange Straße 5)

Zwischen den Häusern mit der Hausnummer 5 und 7 steht im Hinterhof das Beckmann-Haus, welches 1614 erbaut wurde. Hier befand sich die erste Posthalterei Hoyas, die von Nikolaus Beckmann und seiner Frau ab 1734 betrieben wurde. Es ist außerdem das Geburtshaus von Johann Beckmann (1739-1811), dem Begründer der Technologie als akademischem Lehrfach, Mitbegründer der Landwirtschaftswissenschaften sowie Förderer der Warenkunde und Stammvater der Technikgeschichtsschreibung. Dieser war auch Professor für Philosophie und Ökonomie in Göttingen. Im Jahr 1987 wurde in Hoya die internationale Johann-Beckmann-Gesellschaft gegründet. Auch das örtliche Gymnasium trägt seinen Namen.

Grundschule Hoya (Lange Straße 11)

Nach den Plänen von Baurat Adelbert Hotzen wurde das Gebäude von 1864 bis 1865 im neugotischen Stil errichtet. Dieser restaurierte von 1861 bis 1868 auch die Bücker Stiftskirche. Die heutige Grundschule wurde auf dem Gelände eines alten Burgmannshofes erbaut. Im Dreißigjährigen Krieg war an dieser Stelle die Stadtgrenze. In den Jahren 2012/2013 wurde die Grundschule saniert, restauriert und durch einen Anbau ergänzt.



Zwergenbrunnen (Lange Straße 11)

Der Brunnen mit den metallenen Zwergenfiguren wurde 1989 von der Concordia Versicherungsgruppe Hannover anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens gestiftet. Ebendiese wurde hier in Hoya von Heinrich Adolf Mohrhoff gegründet. Die Hildesheimer Künstler Rolf Duwe und Reinhard Kubina versetzen den Betrachter in die Zwergenperspektive: Von der Ruhebänk aus sehen die Zwerge dem „kleinen Volk“ ins Auge. Der Brunnen weist auf die Sage über die Zwerge im Schlosse zu Hoya hin, mit der die Stadt Hoya Mitglied der deutschen Märchenstraße ist. Für Diese und weitere Sagen der Grafschaft Hoya sind in der Broschüre „Sagenhaft“ oder unter dem folgenden QR-Code abrufbar:



Altes Rathaus (Lange Straße 64)

Gebaut wurde das unter Denkmalschutz stehende Haus 1884/85 und kam als Stiftung der Kaufmannsfamilie Bollmann in den Besitz der Stadt Hoya/Weser. Die Familie war in Hoya ansässig und überregional bekannt durch die Essigfabrik Bollmann mit Zweigniederlassungen in Bremen und Bremerhaven. Die Stadt Hoya/Weser nutzte das Gebäude von 1934 bis 1980 als Rathaus. Ebenso wurde es auch von der Samtgemeinde 1974 bis 1980 mitgenutzt.

Bahnhof (Am Bahnhof)

Mit der Eröffnung der 7 km langen Bahnstrecke zwischen Hoya und Eystrup im Jahr 1881 erfolgte der Anschluss Hoyas an die seit 1847 bestehende Eisenbahnstrecke zwischen Bremen und Hannover. Durch einen weiteren Ausbau konnte mit der knapp 40 km langen Kleinbahnstrecke zwischen den Orten Hoya, Syke und Asendorf am 1. Juni 1900 eine Verbindung Hoyas mit der Eisenbahnstrecke zwischen Bremen und Osnabrück hergestellt werden. Gleichzeitig entstand auf dem westlich der Weser gelegenen Gelände der jetzige Bahnhof. Die Eisenbahnbrücke wurde im Jahr 1911 erbaut und wird heute für den Güterverkehr der Verkehrsbetriebe Grafschaft Hoya (VGH), vom historischen Triebwagen „Kaffkieker“ und von der Museums-Eisenbahn Bruchhausen-Vilsen genutzt. Für den Personenverkehr befindet sich auf dem Bahnhofsgelände ein zentraler Busbahnhof.



Weitere touristische Informationen sind erhältlich bei:



Tourist-Information der Grafschaft Hoya

Schloßplatz 2 | 27318 Hoya/Weser

Tel. (04251) 815-47

tourismus@hoya-weser.de

www.grafschaft-hoya.de



Mittelweser-Touristik GmbH

Lange Straße 18 | 31582 Nienburg / Weser

Tel. (05021) 91763-0

info@mittelweser-tourismus.de

www.mittelweser-tourismus.de

Mitgliedschaften:



Fotos: Altstadt Hoya (Titel), Weserbrücke (2), Centralplatz (2), Rathaus (6), Bürgerpark (6), Heimatmuseum/Gut von Staffhorst (7), Martinskirche (7), Rittergut von Behr (8), Grafenschloss Hoya (8), Weserbrücke Hoya (9), Hüpedenhaus (10), Deichstraße (10), Lange Straße (11), Grundschule Hoya mit Zwergenbrunnen (11), Altes Rathaus (12), Bahnhof (12), Stiefelstraße (13), Rathaus (14)

Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität übernimmt die Samtgemeinde Grafschaft Hoya keine Haftung. (Stand: April 2023)

